

Veere-Fahrt 2014

Aus ungeklärter Ursache

Eines gleich vorweg: Auch in diesem Jahr war die Veere-Fahrt ein unvergessliches Erlebnis, federführend und top von Birgit organisiert und obendrein mit professioneller Regattaleitung in Person von Detlef. Wenn da nur nicht diese andauernde Diskussion um die Schachtel, pardon das Chalet gewesen wäre. Aber dazu später mehr.

Dabei fing alles so gut an: Zum Eingewöhnen der Crews starteten wir mit einem gemütlichen Törn nach Veere, um uns den architektonischen und kulinarischen Highlights der Region zu widmen. Nach erfolgreicher Stärkung ging es dann aber endlich von Veere aus los. Südholland zeigte sich dabei von seiner windreichen, wenn auch leicht regnerischen Seite. Was letztlich zu einem überaus spannenden Start in die Regattatage führte. Das Boot von Jürgen und Carla kam am besten mit den Bedingungen zurecht und belegte souverän den ersten Platz. Herausfordernd war der Tag – und darum war man froh in der Schachtel, ups im Chalet zu sein, um sich dem überdimensionierten 32 Zoll, pardon cm großen Röhren-TV hinzugeben, um den das Autorenteam wiederholt beneidet wurde. Es war ja schließlich auch noch Fußball-Weltmeisterschaft!

Tag 2 stand unter dem Motto: Wo ist die Ziellinie? Und das kam so: Vor dem Start platzierte Detlef selbstbewusst das Startboot an einer Fahrwassertonne nahe der Aarneplaat-Insel. Selten wurde ein Start derart professionell durchgeführt! Und wieder tat der Wind sein Übriges, was zu ordentlichen Duschen für die Crews führte – wenn man nicht so gut und stylish gekleidet war wie das Youngster-Team auf der Zeerob. Obendrein stellte die Südwest-Crew (clever, gell H.-J.:-) auch noch die jüngsten Teilnehmer im Feld, die mit jeweils zarten 43 Jahren in Ruder und Schot griffen! Das mit dem Alter muß sich künftig nach unten ändern. Der Nachwuchs ist gefragt!

Wie auch immer. Der zweite Lauf hatte aber auch sonst einiges zu bieten. Gleich am Start verpasste Michael in Führung liegend eine Tonne und segelte (sehr fair!) zur Rundung der Startlinie zurück und verschenkte damit den durchaus möglichen Sieg. Jürgen und Carla haben die Situation abermals perfekt genutzt und die Führung nicht mehr aus der Hand gegeben. Auch wenn die Ermittlung des Zieleinlaufes nicht so ganz einfach war: Aus nach wie vor ungeklärter Ursache hatte sich das Startboot samt fest vertäuter Startboje um $\frac{1}{4}$ Kabellänge (ca. 50m) südlich verschoben und damit zu einiger Verwirrung im Starterfeld beigetragen. Die Situation wurde aber von allen Crews und der Regattaleitung souverän und sportsmännisch gelöst. Ein ganz herzlicher Dank geht dabei an Lea, die als Flaggenmädchen jeden Start und Zieleinlauf gekonnt und charmant ein- bzw. abgewunken hat! P.S.: Die Boje wurde übrigens umgehend an ihren ursprünglichen Ort verholt.

Nach kurzer Pause auf besagter Insel ging es sogleich zu Lauf zwei. Bei nunmehr sehr schönem, fast mediterranem Wetter ging es in Richtung Kamperland. Wie man bei diesen guten Sichtverhältnissen auflaufen kann, ist ebenfalls weiterhin ungeklärt und sehr rätselhaft. Der Prickenpreis ging übrigens an Hans-Jürgen, Edith und Birgit! Jürgen und Carla zeigten hingegen, dass das Wetter für sie keine Rolle spielt und holten auch im dritten Lauf mit großem Vorsprung den Sieg. Auf den Plätzen kam es hingegen zu spannenden und häufigen Positionskämpfen zwischen Crew Michael und Crew Alexander. Schließlich konnte sich das letztgenannte Team durchsetzen. Bei Bitterballen und Oude Genever wurde in Kamperland dann auch heiß darüber diskutiert, welches Dopingmittel zum Erfolg der Siegabonnten geführt haben möge. Auch diese Frage wird wohl niemals mehr zu klären sein!

Wer sich jetzt fragt, warum eigentlich Kamperland, weil Kamperland war doch abgebrannt (Veere-Fahrt 2013), der wird sicher erfreut sein zu hören, dass sich Kamperland in einem hervorragenden

und einen Besuch stets lohnenden Zustand befindet. Und dann war dort ja noch die Geschichte mit Hartmut. Kellner: „Auf der Toilette wurde ein größerer Geldbetrag gefunden!?“ Hartmut hatte wohl beim Trockenlegen seines Körpers aus abermals ungeklärter Ursache seine Geldbörse auf dem Waschbecken zurückgelassen. Wir lassen das an dieser Stelle unkommentiert.

Nach kurzem Zwischenstopp in der Schachtel, ähh Chalet, ging es zum gemeinsamen Abendessen in den „Postkantoor“ nach Goes. Ein wirklich guter und angesagter Tipp am Markt in der Altstadt. Und der Aperitif ging – dem größeren Geldbetrag sei Dank - auf Hartmut. Danke nochmals!

Am dritten und letzten Regattatag war bei herrlichem Wetter aber leider weniger Wind dann Kaffeesegelein angesagt. Aber eine top Crew muß auch damit zurecht kommen! Und da natürlich alle Crews über reichlich Erfahrung verfügen (Jürgen & Carla versuchten derweil die Fotokarte voll zu knipsen), kam es zum spannendsten Finish der gesamten Regatta: Nur unter Einsatz nautischer Höchstleistungen konnten aufgrund stark wechselnder Windbedingungen und dem fairen Umgang untereinander (nicht wahr, Rolf und Michael?), Kollisionen vermieden werden! Die Crew des Finallaufes war schlussendlich das Team um Hans-Jürgen, knapp gefolgt vom Redaktionsteam und dem Boot von Rolf und Crew. Das an- und abschließende Treffen in Veere hatten sich also alle redlich verdient! Eigentlich schade, dass man nachher wieder in die Schachtel, sorry das Chalet musste. Aber so weit kam es ja erstmal nicht: Der gute „alte“ Wagen des Chefautors war ob der Übermacht von Segelbooten beleidigt und sprang aus Trotz nicht mehr. Nur durch den Einsatz höchster Ingenieursleistungen und mit Hilfe von diversen Kabeln aus dem Fundus von Wilbrandts kultigem Wüstenmobil, konnte das Gefährt wieder flott gemacht werden – am Abreisetag stellte sich nach Totalausfall und Einsatz der „Wegenwacht“ ein Defekt der Lichtmaschine heraus - und die Fahrt in die Schachtel, pardon Chalet beginnen.

Leider war der Zeitverlust nur schwer aufzuholen, sodass der abschließende Grillabend nur unter großem Zeitdruck stattfinden konnte. Zeitzeugen berichten, dass sogar unter laufendem Motor im Supermarkt Fleisch „erbeutet“ werden mußte. Böse Zungen behaupten weiterhin bis heute hartnäckig, dies hätte am Fußball gelegen. Dabei war „unser“ Gruppenspiel gegen Ghana doch schon vorab eine klare Sache. Jedenfalls so klar, dass niemand den Topf der Fußballwette beim Public Viewing im Leihhaus von Dännarts gewinnen konnte (2:2) und so kommt es, dass der Topf von 75,- € als Grundstock für einige Extras der nächsten Veere-Fahrt verwendet werden wird! Und dies ist schließlich die sage und schreibe 50. Fahrt! Wie genau es zur Zahl 50 kommt, ist leider ebenfalls weiterhin ungeklärt.

Ganz und gar nicht ungeklärt, weil eindeutig ist das Endergebnis der Veere-Fahrt 2014: Den ersten Platz belegten die extrem professionell und in einer fast schon anderen Liga segelnden Jürgen & Carla. Hierzu nochmals unseren herzlichen Glückwunsch! Auf Platz zwei folgte die Crew von Hans-Jürgen, Edith und Birgit. Punktgleich auf Platz drei landete das Redaktionsteam mit Alexander, Katrin und Torsten. Ganz egal welche Platzierung: Es hat allen Beteiligten auch in diesem Jahr große Freude bereitet. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen zur 50. Auflage der Veere-Fahrt im Jahre 2015! Die Teilnahme ist eigentlich für jeden begeisterten SCJ'ler obligatorisch, oder!?! Auf die 50!

Sachdienliche Hinweise zu den ungeklärten Vorkommnissen spielen hingegen jetzt auch keine Rolle mehr. Ende.

Alexander Dering & Torsten Kranefeld

Wertungen
der Veere-
Fahrt 2014

Crew	1. Lauf Platz/Boot	2. Lauf Platz/Boot	3. Lauf Platz/Boot	4. Lauf Platz/Boot	Endergebnis Punkte/Platzierung
Hans-Jürgen Dännart Edith Dännart Birgit Thelen-Coco	5 Ankie	2 Z-Oost	4 Orca	1 Zeeroob	7 Punkte / 2. Platz
Rolf Poth Sigrid Honold Kalli Schröder	4 Orca	5 Zwaluve	5 Ankie	3 Zwaluve	12 Punkte / 5. Platz
Michael Franssen Jutta Franssen Hartmut Hages	2 Zwaluve	4 Orca	3 Z-Oost	4 Z-Oost	9 Punkte / 4. Platz
Alexander Dering Katrin Bung Torsten Kranefeld	3 Zeeroob	3 Zeeroob	2 Zeeroob	2 Orca	7 Punkte / 3. Platz
Jürgen Schneider Carla Classen	1 Z-Oost	1 Ankie	1 Zwaluve	5 Ankie	3 Punkte / 1. Platz